

# PRODUKTIONSINTEGRIERTE KOMPENSATION MIT WILDPFLANZENMISCHUNGEN

## – BIODIVERSITÄT



### Fragestellung

Kann der Anbau extensiv geführter Wildpflanzenmischungen die Kulturvielfalt und Biodiversität im Raum erhöhen?

### Einführung

Durch Baumaßnahmen entstehen Eingriffe in Lebensräume wildlebender Pflanzen und Tiere. In der Regel werden landwirtschaftliche Flächen überbaut, deren Funktion durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen oder ersetzt werden müssen. Im Raum Lünen wurde daher eine neuartige Wildpflanzenmischung angebaut, die durch eine systematische Kartierung der Vögel (Avifauna: Revierkartierung nach SÜDBECK 2005) auf Leistungen für die Biodiversität, insbesondere für die Feldflur, untersucht wurde. Die Nutzung nach der Brutzeit bis zum Herbst wurde ebenfalls erfasst.

### Ergebnisse

Die Feldlerche nutzt die neuen Wildpflanzenflächen intensiv und brütet hier auch, z.T. mit hohen Aktivitätsdichten. Brutreviere wurden offenbar bevorzugt in den ELKE-Kulturen bzw. im unmittelbaren Umfeld angelegt. Die Art nutzt die Flächen zur Nahrungssuche, insbesondere im Frühjahr während ihrer Brutperiode. Die Wildkrautmischungen sind dann noch nicht hoch angewachsen, weisen aber im Vergleich zu den umliegenden, z.T. noch schwarzen Äckern, einen strukturreichen Stoppelcharakter mit reicher Beikrautflora auf.



Fläche	2015	2016	2017
B6	0	0	1
W5	0	1	1
W4	1	0	2
N8.1	1	1	2
N8.2	-	-	-
L7	1	1	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>9</b>



Fläche B6 im Mai 2017 mit offenen Bodenstellen



Blütenflor der Fläche W4 im Juli 2017



Feldlerche (Rote Liste NS: „gefährdet“)



Rebhuhn (Rote Liste NS: „stark gefährdet“)

### Der Schutz des Rebhuhns hat höchste Priorität in Niedersachsen

Das Rebhuhn wurde erstmals in 2017 nachgewiesen. Ein Paar brütete in einem Brachestreifen am Rande der Fläche B6. Weitere Vögel wurden in den Kulturen W4, L7 und nördlich W5 festgestellt (keine Bruthinweise). Die Art nutzt v. a. die Randbereiche der Kulturen sowie die Raine der konventionellen Äcker, wo gleichermaßen ausreichend Nahrung und Deckung vorhanden ist.



Schwalbenschwanz in Fläche W4



Grünader-Weißling in Fläche W4



Feldhase in Fläche B6



Reviere von Feldlerche und Rebhuhn in 2017

### Nahrungsgäste

Das im Umfeld vorkommende Vogelartenspektrum nutzte die Wildpflanzenschläge, z. B. Star, Bluthänfling, Goldammer, Schleiereule, Mäusebussard, Turmfalke; ebenso Durchzügler wie z. B. Wiesenpieper, Steinschmätzer, Braunkehlchen.

### Pflanzen und Insekten

Die Wildkrautmischungen weisen im Gegensatz zu den konventionellen Feldfrüchten eine Vielzahl an Pflanzenarten auf: Neben den 30 Arten aus der Saatmischung wurden je nach Standort ca. 15 - 30 weitere Beikräuter und Gräser erfasst. Die Bestände zeigen durch unterschiedliche Wuchstypen eine hohe strukturelle Vielfalt mit reichem Blütenangebot in unterschiedlichen Ebenen und damit eine hohe Attraktion für eine Vielzahl von Insekten.

### Schlussfolgerungen aus Sicht der Biodiversität

Im Vergleich zu den intensiv bewirtschafteten konventionellen Äckern leisten die Wildkrautgemenge einen deutlich höheren Beitrag zur Biodiversität in Raum und Zeit:

- Hohes Attraktionsvermögen der Wildpflanzen, die insbes. durch die Feldvögel sehr gut angenommen werden.
- Bereitstellung gut geeigneter Brutplätze für Vogelarten der offenen Kulturlandschaft sowie Schutz vor Witterung, Nesträubern; aufgrund mehrjähriger Standzeit auch im Winterhalbjahr.
- Dauerhafte Lebens- und Rückzugsräume für Vögel und andere Wildtiere.
- Das über die Vegetationsperiode verteilte Blütenangebot mit später Hauptblüte ist besonders attraktiv für Insekten.
- Deutliche Steigerung der Artenvielfalt im Raum sowie funktionaler Beitrag zum Biotopverbund in der Landschaft.



Niedersächsische Landesbehörde  
für Straßenbau und Verkehr  
Geschäftsbereich Lüneburg